№ 6060. Mittwoch, 11. Mai. 1870.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

☞ Des Bußtages wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung Donnerstag, 12. Mai, Nachmittags 5 Uhr.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 10. Mai, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 10. Mai. Der Reichstag bewilligte in dritter Lesung das Budget. — Auf eine Anfrage Cornely's erwiderte der General-Postdirector Stephan, daß die Ober-Postdirectionen Danzig und Marienwerder demnächst vereinigt würden. — Es folgte die Berathung des Gesetzentwurfs über das Autorenrecht. Der Ministerial-Director Philipsborn erklärte, der Bundesrath stimme den Commissionsvorschlägen zu. Die Paragraphen 1 bis 12 wurden angenommen.

Der Gesetzentwurf über das Autoren-Recht wird in den nächsten Tagen den Reichstag abermals beschäftige. Die prinzipielle Frage in Betreff des den Schriftstellernn zu gewährenden Schutzes ist bereits abgethan; anders steht es hinsichtlich der Musiker. Die Commission will wie bei den Schriftstellern auch bei den Musikern den Schutz des Verlags bis 30 Jahre nach dem Tode des Componisten aufrecht erhalten, obgleich doch die Frage hier vollständig anders liegt. Der Commissionsbericht sagt, die Gründe für die Verkürzung der Schutzfrist von Musikwerken würden ganz unwiderleglich sein, wenn die Musiker nicht das Recht hätten, andere Verträge mit ihren Verlegern zu machen. Dies ist jedoch leichter gerathen als gethan; denn erstens würden nur Musiker von sehr großem Ruf in der Lage sein, die Musikverleger zu einem Abgehen von dem bisherigen Ankauf der Musikwerke für ewige Zeit zu bestimmen; die unbekannten und unbedeutenden Musiker würden immer gezwungen sein, wie bisher ihre Compositionen ein für allemal zu verkaufen, Dann aber herrscht in Bezug auf den Druck von Musikwerken eine ganz andere Praxis, als bei dem Druck von Büchern. Es werden nicht gleich so und so viele tausend Exemplare von jeder Composition auf einmal gedruckt, sondern die Composition wird gestochen, die Platte aufbewahrt und davon werden zunächst vielleicht 100, 200, 500 Exemplare abgezogen; kommt dann wieder Nachfrage, so läßt der Verleger eine neue Anzahl Exemplare abziehen u. s. f. Es würde also eine Abmachung, wie sie mit dem Schriftsteller erfolgt, für die Musikverleger kaum oder doch wenigstens nur sehr schwer möglich sein. Die Verleger würden mit Recht Bedenken tragen, sich in die großen und häufig unnützen Kosten einer einmaligen starken Auflage zu stürzen; es ist bei einer Composition noch viel schwerer zu übersehen, wie sie gefallen wird, als bei einem Buche.

Sehen wir nun einmal zu, welche Folgen der bisherige 30jährige Schutz für die Musiker und das Publikum gehabt hat. Weber starb 1826, Beethoven 1827, Schubert 1828. Es sind dies offenbar diejenigen Componisten der Neuzeit, welche den größten Erfolg mit ihren Compositionen gehabt haben. Beethoven und Weber wurden bei ihren Lebzeiten allerdings anständig honorirt und hinterließen bei ihrem Tode jeder ein wenn auch nicht gerade erhebliches Vermögen; Schubert indessen starb arm und wurde erst nach seinem Tode anerkannt. Welche kolossalen Vermögensobjecte die Verleger dieser drei Meister aus deren Werken gewonnen haben, dürfte wohl ziemlich allgemein bekannt sein; wie wenig waren die Compositionen indeß im Verhältniß zum Ruhme der Meister verbreitet! Erst seit dem Jahre 1867, wo der Schutz für die Verleger aufhörte, haben die Werke jener drei Meister eine ausgedehntere Verbreitung gefunden; die billigen Ausgaben, welche in den letzten zwei Jahren von denselben erschienen sind, haben sie in Hunderttausenden von Exemplaren über die ganze Welt verbreitet. Während Beethoven's Sonaten früher einzeln bei verschiedenen Verlegern erschienen waren und alle zusammen in Summa 30 Rthlr. kosteten, kann man dieselben jetzt, viel besser und correcter gedruckt, in einer Gesammtausgabe für 1 Rthlr. erwerben; die Weber'schen Lieder, welche gleichfalls früher bei verschiedenen Verlegern erschienen und daher sehr theuer, trotzdem aber sehr schlecht gedruckt waren, sind jetzt in einer sehr guten Ausgabe für 25 Sgr. zu haben; Schubert's Lieder, welche früher zusammen einige 20 Rthlr. kosteten, sind jetzt gleichfalls in einer Gesammtausgabe für 1 Rthlr. zu bekommen.

Es ließe sich noch sehr viel über diese Sache sagen; wir wollen indeß für heute mit dieser Betrachtung schließen; sie scheint uns den deutlichen Beweis dafür zu geben, daß der Schutz für die Musikwerke bis 30 Jahre nach dem Tode des Componisten außerordentlich nachtheilig für die Verbreitung derselben wirkt und in einzelnen Fällen geradezu dazu führen muß, daß die Werke der gediegensten Componisten dem Volke unbekannt bleiben, während den eigentlichen Vortheil niemals der Componist, sondern immer nur der Musikverleger hat. Es dürfte daher also wohl sich empfehlen, die Schutzfrist für Musikwerke zu verkürzen.

✱ **Berlin,** 9. Mai. Morgen wird im Reichstage die Debatte über das Autorenrecht beginnen; im hauptsächlichsten werden die Commissionsanträge wohl angenommen werden. Besondere Schwierigkeiten werden sich bei der Verständigung über den Schutz der Erzeugnisse der bildenden Künste bieten, worüber die hiesige Künstlerschaft an den Reichstag eine besondere Denkschrift vorbereitet. Es kann nicht fehlen, daß dabei die Muster-Schutzfrage berührt wird, welche aus practischen Gründen und auf besonderen Wunsch des preußischen Handelsministeriums in diesem Gesetz keine Stelle gefunden hat. — Der Zollbundesrath wird noch kurze Zeit hier zusammen bleiben, um den Tarif festzustellen und danach seine Weisungen über die Anfertigung von Waarenverzeichnungen zu erlassen. — Aus Abgeordnetenkreisen ist bei dem Bundeskanzleramt schriftlich angefragt worden, ob sich der Reichstag noch mit der Gotthardbahnfrage beschäftigen werde. Nach dem darauf erfolgten Bescheide soll dies in der allernächsten Zeit der Fall sein. — Beim Reichstag sind Petitionen eingereicht worden, welche die staatliche Verpflichtung zur Entschädigung der in einem Criminalproceß Freigesprochenen zum Gegenstande haben. — Wie die „K. Z." erfährt, ist bei den nächster Zeit zu erwartenden Personalveränderungen in den höheren Verwaltungsstellen der Post der durch seine schriftstellerischen Arbeiten im Postfache bekannte Postdirector Ritter in Trier in Aussicht genommen. — Nach demselben Blatte hat sich Präsident Simson von seinen Freunden überreden lassen, auch für die nächste Reichstagssession wieder ein Mandat anzunehmen. — Professor Gneist, der den Anfang seiner Vorlesungen zuerst auf den 4., dann auf den 7. d. angekündigt hatte, zeigt nun seinen Schülern an, daß ihm schlechtes Wetter und anderweitige Hindernisse erst zum 12. d. M. ermöglichen würden, seine Vorlesungen aufzunehmen. — Die „Börsen-Ztg." behauptet, daß der Geh. Reg.-Rath Linhoff im Cultusministerium der Gesellschaft Jesu als actives Mitglied und mit der Charge eines Provinzials angehören soll.

Oesterreich. Wien, 8. Mai [Die neuen Minister] Der neue Leiter des Finanzministeriums Frhr. v. Holzgethan, ist ein alter Büreaukrat, Schwager des gewesenen Handelsministers v. Plener. Er diente lange im Venetianischen, kam nach dem italienischen Kriege als Staatsrath nach Wien, und vertrat 1864 eine Zeit lang seinen Schwager im Finanzministerium. Frhr. v. Widmann aus Mähren, der Kriegminister, ist 34 J. alt und diente bis vor Kurzem als „Oberlieutenant" in der Armee. — Besonders wichtig scheint die Ernennung des Frhrn. v. Petrino aus der Bukowina. Der neue Ackerbauminister hat bekanntlich im Reichsrath den Antrag eingebracht, die in der Galizischen Resolution enthaltenen Forderungen auf alle Länder Cisleithaniens ausdehnen. Petrino war auch der einzige Abgeordnete aus der Bukowina, welcher mit den Polen u. s. w. am 31. Mai den Reichsrath verließ. Die Czechen scheinen bei ihren Verhandlungen mit Potocki den Eintritt Petrinos ins Cabinet ausdrücklich verlangt zu haben, und wie man hört, ist Petrino vom Ministerpräsidenten auch ausersehen worden, um die Unterhandlungen mit den Czechen zu leiten.

England. * London, 7. Mai. Unterhaus. Der Minister des Innern machte auf eine von Hughes an ihn gerichtete Erkundigung die Mittheilung, daß die in England herrschenden Bestimmungen über Häuser, in denen das Wetten gewerbsmäßig betrieben wird, auch demnächst auf Schottland ausgedehnt werden sollten. Auch für die Spielnester ähnlicher Art, welche sich außerhalb des Bereichs der englischen Polizei in Boulogne angesiedelt haben, stellte der Minister eine Berücksichtigung durch die Behörden in Aussicht. Dieselben treiben ihr Unwesen hier hauptsächlich durch Annonciren in den Zeitungen, und es ist gegenwärtig die Frage in Erwägung, ob diejenigen, welche derartige Annoncen veröffentlichen, nicht dafür verantwortlich gemacht werden können. Bei Wiederaufnahme der Berathung über die irische Landvorlage wurden zu Abschnitt IV. die Amendements Disraelis, Kavannaghs und Torrens, welche die Entschädigungen für Ameliorationen beschränken wollten, mit großer Majorität verworfen. Der Abschn. V wurde mit einigen kleineren beschränkenden Zusätzen des Ministers für Irland mit 167 gegen 103 St. angenommen. — Die Arbeitseinstellung in den Kohlenbergwerken von Thorncliffe bei Sheffield dauert nun schon 58 Wochen und hat beinahe 34,500 £ an Unterstützungsgeldern verschlungen. Nichts desto weniger sind noch keine Anzeichen für die baldige Wiederaufnahme der Arbeit zu bemerken. — Ueber die Ausweisung der drei Engländerinnen aus Rom wird der „Daily-News" geschrieben, daß Odo Russel, in Folge ihm von Lord Clarendon zugegangener Weisung, von der römischen Regierung eine Erklärung jenes willkürlichen Schrittes verlangt habe. Herr Russel, zu einer Audienz beim Papste vorgelassen, sei darauf in Kenntniß gesetzt worden, daß untergeordnete Beamte die von Sr. Heiligkeit gegebenen Befehle überschritten hätten. Nach dieser Erklärung, welche wohl für eine Entschuldigung gelten darf, sei die der Polizei zum Trotze in Rom gebliebene Dame nicht weiter belästigt worden.

Danzig, den 11. Mai.

* Den Aeltesten der Kaufmannschaft ist Seitens der Königl. Direction der Ostbahn folgende Mittheilung zugegangen: Der in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom

---

Ueber unsere weibliche Erziehung*).

John Stuart Mill hat durch seine Schrift über die „Hörigkeit der Frauen", wie man auch über die Ergebnisse seiner Untersuchung urtheilen mag, jedenfalls das Verdienst, eine neue und fruchtbare Anregung zur Behandlung der Frauenfrage gegeben zu haben. Dieselben Gedanken hat freilich schon am Ende des vorigen Jahrhunderts einer der klarsten Köpfe unter unseren vaterländischen Schriftstellern, Theodor v. Hippel, dem Publikum dargeboten. Aber Hippels Name ist dem größten Theil der Gebildeten — leider — nur aus der Literaturgeschichte bekannt, und Mill behandelt seinen Gegenstand mit der ihm eigenen, man kann wohl sagen, mathematischen Klarheit der Deduction und mit jener Wärme, die die Folge eines starken Gerechtigkeitsgefühls ist. Auch der Verfasser der kleinen, in der Ueberschrift genannten Broschüre, auf welche wir die Aufmerksamkeit der Leser hinzulenken wünschen, ist offenbar durch Mill zu seiner Betrachtung angeregt. Während er die Frage des Berufs nur nebenbei berührt, beschäftigt er sich eingehend mit der Erziehung der Frauen und zwar wieder speciell der Frauen aus den Gesellschaftskreisen, die die Ausbildung ihrer Töchter etwa auf dem Niveau der höheren Mädchenschulen suchen.

Der Unterricht, sagt der Verf., zu dem sich die weibliche Natur am meisten hingezogen fühlt, ist das einzige Fach, welchem sich bei uns die Mädchen, die auf die Ehe verzichten oder verzichten zu müssen glauben, in größerer Zahl zuwenden. Ja es geschieht dies so einseitig, daß in diesem Berufszweige eine wahre Ueberfüllung stattfindet, während das Publikum oft genug vergebens nach einer tüchtigen Wirthin oder Repräsentantin der Hausfrau sucht. Diese dem Unterricht sich widmenden Mädchen sind aber zum allergrößten Theile auf die schlecht lohnende, unsichere und aussichtslose Laufbahn einer Gouvernante angewiesen. An öffentlichen Elementarschulen, also in einer gesicherten und pensionsberechtigten Stellung, wirkten 1861 im ganzen preußischen Staate nur 1755 Lehrerinnen gegen 33,617 Lehrer, außerdem an höheren Töchterschulen 608 Lehrerinnen gegen 1317 Lehrer. Im Staate New-York kommen auf 5000 Lehrer 21,000 Lehrerinnen, in der Stadt Philadelphia auf 82 Lehrer 1112 Lehrerinnen. In den Weststaaten, z. B. Ohio, wirken Lehrerinnen mit bestem Erfolg an Akademien — Anstalten, die etwa unsern Gymnasien entsprechen — und derjenige junge Mann würde dem öffentlichen Unwillen erliegen, der es wagte, die Schuldisziplin zu gefährden, indem er die Achtung gegen eine solche Lehrerin aus den Augen setzte. — Der geringen Verwendung weiblicher Lehrkräfte entsprechend, fehlt es bei uns an Seminarien für Mädchen, und während für Elementarlehrer ein 3-jähriger Cursus erfordert wird, machen die Lehrerinnen einen 2-, 1½, 1-jährigen Cursus durch. „Dann soll und muß das Examen gemacht werden: in der Religion, im Deutschen, Französischen, Englischen, Rechnen, Geschichte und Naturkunde! Musik wird zwar nicht examinirt, versteht sich aber von selbst — ohne Musik keine Bildung! Da wird dann die Fabrik in Thätigkeit gesetzt. Ein wahres Fricassé von Kenntnissen, Vielerlei, doch nicht Viel wird dem armen Mädchen eingetrichtert; den ganzen Tag von früh bis in die Nacht dauert das Auswendiglernen, Ausarbeiten, Ueben. Mit 18, höchstens 19 Jahren, ist dann nun die geprüfte Lehrerin fertig, fast ohne Ausnahme mit tief erschütterter Gesundheit in Folge der übertriebenen Anstrengungen, ohne die Kraft, ausdauernd dem eben erst gewählten schweren Berufe nachzuleben. Und ihre sonstige Befähigung? —"

Den Grund der Unfruchtbarkeit des weiblichen Unterrichts findet der Verf. in dem Irrthum, daß die Kenntnisse für Selbstzweck gehalten werden, während sie doch nur Mittel zu einem würdigeren und angenehmeren Leben sein sollen. Daher wird das Gedächtniß der Mädchen mit einem Ballast von Einzelheiten beladen, der für sie absolut werthlos ist, mögen sie dereinst Hausfrauen werden oder eine andere Stellung in der Gesellschaft suchen. Warum müssen unsere Töchter die Eintheilung der Vögel und Fische bis in die kleinsten Details auswendig lernen, während sie doch nicht die Drossel vom Staar, den Lachs vom Schnäpel unterscheiden können? Was nützen einem Mädchen die barbarischen Namen aller tatarischen und hindostanischen Gebirge, Flüsse und Städte? Wozu, als zum Wiedervergessen, lernen unsere Mädchen die sämmtlichen Könige von Juda, die sämmtlichen deutschen Kaiser sammt ihren Regierungsjahren u. dergl. m., während sie von dem inneren Zusammenhange der wichtigsten Weltbegebenheiten und dem Gange der Cultur so blutwenig erfahren? Die ungemein bildende Kraft aber, welche die Elemente der Geometrie und Körperlehre auf das Denk- und Vorstellungsvermögen ausüben, bleibt ganz ungenützt. — Darum: practischere Auswahl des Lehrstoffs, Einschränkung des Gedächtniß- und des ebenso ausgedehnten Schreibwerks, größere Benutzung der Anschauung und des selbstthätigen Denkens!

Der Verf. wendet sich dann weiter zu den Mängeln der physischen Erziehung, über die er vieles Beachtenswerthe sagt, und zeigt wie auch hier wieder Viellernerei störend eingreift. Man legt die letzte Hand an die Ausbildung des Töchterchens: noch einmal Französisch, Englisch, Geschichte, deutsche Literatur, Stilübungen, Musik, Zeichnen! Fragt man die Mutter, warum denn so Vieles auf einmal? — so lautet die Antwort: die Jahre des Lebens müssen doch benutzt werden und man verlangt ja nun einmal dies Alles von jungen Mädchen! Man verlangt! Wer ist dies „Man"? Etwa „die Männer?" Die verlangen dies entschieden nicht. Also ist das „Man" wohl „die Mode". Bis zum nächsten Jahre muß die junge Dame fertig sein, denn da soll sie ja in der großen Welt auftreten. Nun haben alle ihre Bekannten und Gefährtinnen ähnlichen Unterricht — da darf denn doch „unsere Tochter" nicht zurückstehen, sie muß jeder Concurrenz gewachsen sein. Also nicht die Rücksicht auf den künftigen Lebensberuf, nicht das wirkliche Bedürfniß entscheidet über die Erziehung, sondern wie über Schleppen und Coiffüren, die leidige Mode: die Bildung unserer jungen Mädchen ist — Cotillonstaat!

Das mag etwas herbe klingen, aber es ist sicher viel Wahrheit darin und ebenso in dem, was der Verfasser über die Musik sagt. Musik treibt jedes Mädchen, wenn auch in der zwiefach verschiedener Weise, wie sich Musiker und Musikant unterscheiden: wenige zum Genuß, viele zum Verdruß ihrer Umgebung bis zur stillen Nachtstunde, wo man einzuschlummern gedenkt, und plötzlich die dünnen Wände, die leider keine Ohren haben, mit unerbittlicher Genauigkeit die Sonate pathetique oder den Chopin'schen Walzer wiedertönen, immer mit denselben Fehlern! Warum soll denn jedes Mädchen musikalisch sein? Ist denn Musik nicht mehr eine Kunst, zu deren Ausübung Talent gehört? . . . . Mag Jemand doch schlecht malen oder dichten — das ist sein Privatvergnügen, Niemand darf ja seine Produkte ansehen oder lesen. Die Musik aber ist aufdringlich, denn man kann sich doch unmöglich wie der göttliche Dulder Odysseus die Ohren mit Wachs verstopfen! — Auch die Handarbeit zieht der Verfasser in den Kreis seiner Betrachtungen. Die nothwendigen Gegenstände der Bekleidung und Toilette kauft man lieber oder läßt sie anfertigen. Selbst macht man „Frivolitäten" — welch' bezeichnender Name! — dann giebt's so viel zu sticken zu Weihnachten, Geburtstagen, Polterabenden . . . . es ist kaum fertig zu werden, besonders in den kurzen Tagen des November und Dezember, wo dann die Augen unvermeidlich so angegriffen werden, daß hinterher die Augenärzte das Ihrige zu thun bekommen.

Wissen sollten junge Mädchen gewisse Anfangsgründe der Naturwissenschaft, welche im Hauswesen praktische Anwendung finden. Der Verf. zweifelt aber, ob unsere jungen Mädchen eine deutliche Vorstellung von dem physikalisch-chemischen Vorgange haben, auf dem das Backen, das Braten oder die Reinigung der Wäsche &c. beruht. . . . . Aber zum Wissen müßte sich auch das Können gesellen und hieran vor Allem gebricht es heut zu Tage. Gegenwärtig halten viele Mütter es für ihre hauptsächliche Aufgabe, ihren Töchtern die Jugend angenehm zu machen, und die häuslichen Arbeiten sind so langweilig, auch wohl recht anstrengend . . . . Wie keine künstliche Abhärtung das naturgemäße Leben in frischer Luft ersetzen kann, so können auch weder Gymnastik, noch Spazierengehen das leisten, was die Mannigfaltigkeit der Arbeiten in Haus und Garten, Küche und Hof bieten. —

Wir hoffen, daß das Mitgetheilte genügen wird, manchen Leser zu veranlassen, auch das Uebrige, was die kleine Schrift bietet, kennen zu lernen.

*) Vortrag, gehalten zum Besten der Jany-Stiftung für taubstumme Kinder zu Königsberg von Dr. J. Möller (Gedruckt zum Vortheil derselben Stiftung). Königsberg 1870. Gräfe u. Unger.

18. October v. J. mit dem 1. October v. J. ins Leben getretene directe Güterverkehr zwischen den Ostbahn-Stationen Königsberg, Braunsberg, Elbing, Danzig, Bromberg und den ebendaselbst aufgeführten Stationen der belgischen Staatsbahn wird mit Ausschluß des Special-Tarifs No. 3 für Flachs, Hanf, Heede und Werg, welcher unverändert bestehen bleibt, mit dem 20. Juni d. J. aufgehoben.

* [Der Handel Danzig's im Jahre 1869.] (Forts.) In Bezug auf die Verkehrsanstalten heißt es in dem Bericht: „Ein flüchtiger Blick auf die europäische Eisenbahnkarte läßt erkennen, daß unser Platz bei dem Gange, den die Entwicklung des Eisenbahnwesens genommen hat, bisher zu kurz gekommen ist. Nicht allein entbehren wir noch einer vortheilhaften Verbindung mit unserm Hinterlande, wie sie in dem Jahrhundert der Eisenbahnen für eine glückliche Concurrenz mit andern günstiger situirten Seehäfen nothwendig ist; wir sind sogar der Gefahr ausgesetzt, daß der Verkehr, welchen ein sehr wichtiger Theil unseres Hinterlandes bisher mit unserem Hafen unterhalten hat, gewaltsam in andere Bahnen gelenkt wird. Die im Bau begriffene Thorn-Insterburger Bahn, deren Bedeutung für die internationale Schienenverbindung zwischen dem Westen und dem Osten unseres Welttheils auch wir keineswegs unterschätzen, durchschneidet die Haupt-Zufuhr-Straße nach Danzig im rechten Winkel und passirt dabei ein Territorium, welches durch seine Lage und durch jahrhundertlange Verkehrsbeziehungen mit dem Absatze seiner Producte und der Befriedigung seines Waarenbedarfes ganz überwiegend auf unsern Platz hingewiesen ist, ohne doch schon mit demselben durch eine Schienenstraße verbunden zu sein. Es sind das die fruchtbaren Kreise Thorn, Culm, Graudenz, Marienwerder, Rosenberg, Löbau, Straßburg, Neidenburg, Osterode, Mohrungen und Pr. Holland.

„Die beunruhigenden Aussichten, welche hiernach durch den Bau der Thorn-Insterburger Bahn für Danzig eröffnet werden, lassen, nachdem der Bau einer Bahn Marienburg-Dt. Eylau auf Kosten des Staates und als Zweiglinie der Thorn-Insterburger Bahn abgelehnt ist, die Ausführung eines Eisenbahn-Projectes unaufschiebbar erscheinen, welches ohnedies für unsern Handel von der größten Wichtigkeit ist: das Project einer Schienenverbindung mit Warschau über Marienburg und Mlawa.

„Wenn diese Eisenbahn noch nicht mehr als ein Project ist, so liegt das nicht sowohl daran, daß die Rentabilität dieser Anlage zweifelhaft wäre, als vielmehr an dem Zögern der kais. russischen Regierung, für die Bahnstrecke vom russischen Grenzzollamte Mlawka bis Warschau eine Concession zu ertheilen. Als im vorigen Jahre die Aussichten für diese Concession günstig zu sein schienen, bildete sich hier ein Comité, dessen lebhafte Agitation, welche sich in ihren einzelnen Phasen für die Publicität nicht immer eignete und die daher wenig bekannt geworden ist, die natürlich aber auch von unserer Corporation stets unterstützt werden wird — allerdings bisher noch nicht zu dem gewünschten Resultate geführt hat. Nachdem nun aber die kaiserliche Regierung neuerdings eine Bahn Lyck-Grajewo-Brest Litewsk zur Fortsetzung der ostpreußischen Südbahn concessionirt hat, ist die Situation auch für die von uns projectirte Bahn günstiger geworden. Diese Bahn ist für Warschau und das Gouvernement Plock nicht minder nothwendig als für Danzig, und die kaiserl. Regierung wird dem lebhaften landwirthschaftlichen und commerziellen Interesse der eigenen Provinz die wohlbegründete Berücksichtigung auf die Dauer nicht versagen können. Nun aber ist durch die Genehmigung der Lyck-Grajewo-Brester Linie für die russische Regierung noch ein neuer Beweggrund geschaffen, uns die erbetene Conzession nicht länger vorzuenthalten. Nach Vollendung dieser ungarantirten Bahn zum Anschlusse an die im russischen Eisenbahnsystem bereits verzeichnete projectirte Linie Brest Litews-Berdiczew wird offenbar der volhynische Verkehr, welcher bis dahin über die staatlich garantirte Eisenbahn Terespol-(Brest Litewsk) Warschau gegangen ist, fast ausschließlich den Weg Brest Litewsk-Grajewo-Lyck-Königsberg benutzen. Die Rentabilität der Terespol-Warschauer Bahn muß dadurch wesentlich gefährdet werden und die Kaiserl. Regierung hat also, ganz abgesehen von der Rücksicht auf den polnischen Gewerbfleiß und Handel, ein directes pecuniäres Interesse, daß durch eine Bahn Warschau-Danzig die Rentabilität der garantirten Terespol-Warschauer Bahn gesichert werde. Nach Erlangung der russischen Conzession wird die Realisirung des Eisenbahn-Projectes voraussichtlich keinen großen Schwierigkeiten mehr unterliegen. Daß demselben Seitens der K. preuß. Staats-Regierung ein lebhaftes Interesse geschenkt wird, haben wir noch keinen Augenblick bezweifelt. Ebensowenig zweifeln wir daran, daß sich der Geldmarkt für eine lebhafte Betheiligung an dem Unternehmen wird gewinnen lassen.

„Die Fertigstellung der Bahnstrecken Danzig-Cöslin, Dirschau-Schneidemühl und Bromberg-Posen wird voraussichtlich in naher Zeit zu erwarten sein. Dieselben sind für unsern Handelsverkehr von großem Vortheile. Namentlich die Bahn Bromberg-Posen wird uns eine werthvolle Abkürzung der Verbindung mit Posen und Schlesien herstellen. Da unsere Handelsbeziehungen mit dem näher gelegenen Polen durch so vielfache Hemmnisse beeinträchtigt werden, so sind wir natürlich um so mehr darauf hingewiesen, in Posen Schlesien und weiterhin in Ungarn und Galizien neue Bezugsquellen und Absatzgebiete für unsern Handel aufzusuchen."

(Schluß f.)

* [Stadtverordneten-Sitzung am 10. Mai.] Vorsitzender Hr. Commerzienrath Bischoff, Vertreter des Magistrats die HH. Stadträthe Ladewig, Strauß und Hirsch. — Es wird ein Schreiben des Magistrats mitgetheilt, in welchem der Beschluß vom 26. April c., betreff. die Theilung der Secunda der St. Johannis-Realschule in 2 Classen, dahin declarirt wird, daß für Annahme der ordentlichen Lehrkräfte pro Schuljahr 1870 bis dahin 1871 646 Rt. 20 Sgr und davon pro 1870 485 Rt. bewilligt werden (nicht bloß die letztere Summe). — Hrn. H. Bertram wird ein 6wöchentlicher Urlaub ertheilt. — Die Revision des städt. Leihamts ergab am 13. April c. einen Bestand von 24,593 Pfändern, beliehen mit 68,586 Rt. (gegen 24,028 Pfänder, beliehen mit 67,079 Rt. am 15. März c.). — Für die Lehrerin Sulkowski, welche von Graudenz hierher übergesiedelt ist, werden 8 Rt. Umzugskosten-Entschädigung bewilligt. — Der Etat des Kinder- und Waisenhauses pro 1870 wird in der Schlußberathung in Einnahme auf 11,855 Rt. und in Ausgabe auf 11,580 Rt. festgestellt. — Durch Beschluß vom 14. Septbr. pr. wurde der Verkauf des sog. Synagogen- oder Scheunenplatzes in Langefuhr an den Rentier Randt gegen ein Kaufgeld von 501 Rt. genehmigt. Bei der Uebergabe stellte sich heraus, daß der Situationsplan unrichtig war, und der Platz 24 □-Ruth. weniger groß ist. Magistrat hat sich mit dem Käufer nun dahin verglichen, daß von dem Kaufgelde 41 Rt. fallen gelassen werden, der Käufer dagegen die ermäßigte Kaufsumme mit 460 Rt. ganz in die Kämmereikasse einzahlt, statt wie vorher abgemacht, die Hälfte davon erst in 3 Jahren. Zu diesem Uebereinkommen ertheilt die Versammlung die Genehmigung. — Das früher von Hrn. Aird gemiethete Grundstück Melzergasse 7 ist nach Ablauf des ersten Miethsjahres von demselben geräumt und vom Magistrat an den Militärfiscus abgetreten worden. Hiernach ist Hr. Aird auch zur Miethe-Zinszahlung vom 12. Nov. 1869 ab nicht mehr verpflichtet. Der an diesem Tage pränumerando fällig gewordene Zins von 275 Rt. blieb deshalb in Rest und ist als solcher in das Rechnungsjahr 1870 übertragen worden. Magistrat ersucht nun die Versammlung a) zur Niederschlagung des aus dem Jahre 1869 als Resteinnahme übernommenen Miethszinses von 275 Rt., b) zur Niederschlagung des pro 1870 als Einnahme für das laufende Jahr angesetzten Betrages von 275 Rt. und c) zur Absetzung des gleichen Betrages vom Etat pro 1870 — die Zustimmung ertheilen zu wollen. Hr. Helm fragt bei dieser Gelegenheit, ob das Gerücht etwas Wahres enthalte, daß nämlich der Verkauf des Dominikanerplatzes Seitens des Kriegsministeriums beanstandet und derselbe daher noch nicht perfect geworden sei. Hr. Stadtrath Hirsch erwidert, daß dem Magistrat darüber zwar noch nichts Offizielles zugegangen, aber ihm doch von gut unterrichteter Seite mitgetheilt worden sei, daß das Kriegsministerium noch einige Bedenken gegen den Verkauf hätte, welche indessen vom hiesigen Generalcommando voraussichtlich gehoben würden. Magistrat werde demnächst darüber Mittheilung machen. Die Versammlung acceptirt hierauf die Vorlage. — Magistrat theilt mit, daß, nachdem es vergeblich versucht worden ist, die für den Unterricht im Zeichnen und in der Mathematik bei der hiesigen Provinzial-Gewerbeschule nothwendigen Hilfslehrerkräfte in einer Person zu gewinnen, vom 1. Januar d. J. ab einstweilen in der genannten Schule der Hilfsunterricht im Zeichnen für 300 Rt. Remuneration dem Baumeister v. Gotzkow und der Hilfsunterricht in der Mathematik für 200 Rt. dem Director Dr. Grabo übertragen worden ist. Magistrat hat hiernach die bewilligte Kostenhälfte für Remunerirung eines Hilfslehrers bei der Provinzial-Gewerbeschule mit 250 Rt. vom 1. Januar c. ab zur Zahlung angewiesen. Die Versammlung ist damit einverstanden. — Die Verpachtung einer Parzelle der sog. Stadthofwiesen von 28 Morgen 118 □-Ruth. pr. Größe auf 4 Jahre an den Fuhrherrn J. Holz hierselbst für dessen Meistgebot von 150 Rt. jährlichen Pachtzins wird genehmigt. — Ebenso wird die Verpachtung der beiden Parzellen der Schaderuthen zwischen den Stadthofwiesen und der Weichsel gegen resp. 155 und 40 Rt. jährlichen Pachtzins auf 4½ Jahre (früherer Pachtzins zusammen nur 176 Rt.) genehmigt. — Nachdem durch den Bau der Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn und den Verkehr auf derselben die Uferstraße vorlängs des Bahnhofes in Fahrwasser für Lastfuhrwerke unbenutzbar geworden ist, hat sich die Anlage eines Verbindungsweges zwischen der Olivaerstraße und dem Hafencanal als Bedürfniß herausgestellt. Nach längeren Verhandlungen hat sich die Direction der Ostbahn bereit erklärt, die von der Olivaerstraße zum Hafenkanal führende Fahrstraße, die zwischen der Schanze No. 5 und dem Lootsenhause nach dem Hafen ausmünden soll, auf ihre Kosten einzurichten. Es wird dazu die Hergabe des nöthigen Terrains Seitens der Commune beansprucht. Dasselbe, im Ganzen einen Flächenraum von 3 Mg. 99 □Rth. enthaltend, ist durchweg in städt. Besitze und bildet einen Theil von verpachteten Landstücken. Die betr. Pächter sind bereit, die betr. Flächen gegen entsprechende Entschädigung zurückzugewähren. Magistrat trägt darauf an, die Hergabe des erforderlichen Grund und Bodens, sowie die Absetzung der Pachtquote für diese Fläche (17 Rt.) genehmigen und Behufs Entschädigung des Pächters für den mit Saat bestellten Theil seines Landes 42 Rt. bewilligen zu wollen. Der Antrag wird genehmigt.

* [Gerichtsverhandlung am 9. Mai.] 1) Der Schiffer George Bullerdeck aus Neu Nennebeck (Provinz Hannover) lief im vergangenen Monate mit seinem 36 Last großen Ewerschiff „Lucie Mathilde" unter Norddeutscher Flagge in den Hafen von Neufahrwasser ein, ohne im Besitz des Rechts zur Führung derselben zu sein, da er kein Norddeutsches Schiffscertifikat, auch keine Musterrolle führte. Auf Grund des Bundesgesetzes vom 25. Oktober 1869 erkannte der Gerichtshof auf die niedrigste Geldbuße von 1 Rt.. 2) Der Zimmergeselle Adolf Wodetzki von hier mißhandelte eines Tages im Januar d. J. auf offener Straße ohne jede Veranlassung die verehel. Kellner Carolus. Er schlug ihr mit der Faust ins Gesicht, riß sie an den Haaren zu Boden und stieß sie mit Füßen. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Wochen Gefängniß. 3) Dem Stellmacher Scherwatzki am Sandwege wurde eines Abends im November v. J. ein Handwagen gestohlen, welcher neben seinem Hause stand. Sch. verfolgte, nachdem er seinen Wagen sofort vermißt hatte, am andern Morgen die Spur, welche ihn bis nach Quadendorf an das Haus des Arbeiter Andreas Rahn führte. Er veranlaßte eine Haussuchung und fand auch den Wagen auf dem Hausboden des R. Unter der Anklage des Diebstahls giebt R. an, daß er den Wagen unbeaufsichtigt getroffen und um denselben dem Eigenthümer zu wahren, habe er denselben mitgenommen. Der Gerichtshof schenkte dieser Einrede keinen Glauben, sondern verurtheilte den R. zu 2 Monaten Gefängniß und Ehrverlust.

♁ Berent, 9. Mai. In Folge des am 2. Mai v. J. auf dem hiesigen katholischen Pfarrgehöfte ausgebrochenen Feuers, wodurch 64 Stellen eingeäschert wurden, soll nunmehr mit dem Aufbau der Wirthschaftsgebäude auf Grund des am 19. v. M. angestandenen Licitationstermins vorgegangen werden. Obgleich nun der hiesige Pfarrer vielseitige Proteste gegen den Bau der Wirthschaftsräume auf dem Pfarrgehöfte erhoben, vielmehr einen Feldausbau beantragt, so hat die Kgl. Regierung auf Vorstellung der Baurepräsentanten den Feldausbau, wegen der damit verbundenen Mehrkosten, zumal unter den gegenwärtigen Verhältnissen, wo die Leistungsfähigkeit der Gemeinde in Folge des Brandunglücks wesentlich beeinträchtigt, nicht genehmigt. Da nun die Proteste keinen günstigen Erfolg gehabt, so versucht es der Herr Pfarrer mit einer Petition an den Herrn Bischof. Diese ist entworfen und coursirt in der Stadt zur Unterschrift.

⊙ Conitz, 9. Mai. [Aberglaube.] Der Besitzer des Gutes Mühlchen ist Mitte April d. J. verstorben und auf dem Kirchhofe zu Königl. Neukirch beerdigt. Die nachgebliebene Wittwe soll nach dem Tode ihres Mannes keine Ruhe gehabt haben und um diese zu erlangen, hat dieselbe für den Preis von 50 Rt. durch 3 Einwohner aus Neukirch in der Nacht vom 30. April bis 1. Mai c. die Leiche ihres Mannes ausgraben und derselben den Kopf abschlagen lassen. Die Sache ist der König. Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung angezeigt.

+ Thorn, 9. Mai. [Schulwesen.] Die Commune hat im Verlauf weniger Jahre große Aufwendungen für ihr Schulwesen gemacht; nicht nur die Zahl der Lehrer und Lehrerinnen an den städtischen Schulen ist vermehrt und die Gehälter derselben wesentlich aufgebessert worden, sondern die Anstalten selbst haben neue Schulgebäude, oder, wie das für die Töchterschulen, durch Ankauf eine Erweiterung erhalten. Nichtsdestoweniger steigt die Frequenz der Schüler und Schülerinnen in den Knabenschulen und den Mädchenschulen in einer Weise, daß für die Knaben außerhalb des neuen, jüngst mit einem Aufwande von ca. 40,000 Rt. erbauten, aber nach dem Urtheile Sachverständiger verbauten Schulgebäudes zwei Klassenzimmer beschafft werden und die Töchterschule durch Ankauf eines benachbarten Grundstücks erweitert werden muß. Außerdem liegt der Plan vor, auf der dritten der hiesigen Vorstädte — zwei haben bereits eigene Schulen mit neuen Gebäuden — ein Schulgebäude errichten zu lassen. Was nun die steigende Frequenz der schulpflichtigen Kinder anlangt, ist zu bemerken, daß die Zahl der Bewohner nicht so zugenommen hat wie die der ersteren. Diese Erscheinung erklärt sich dadurch, daß die Arbeiterbevölkerung theils freiwillig, theils von der betreffenden städtischen Behörde angeregt, jetzt ein größeres Interesse für Unterricht ihrer Kinder bekundet. Diese Wahrnehmung tritt recht deutlich zu Tage hinsichtlich der Kleinkinder-Bewahranstalt, die durch freiwillige Gaben der besser situirten Bewohner unterhalten wird. Die Anmeldungen zu dieser Anstalt sind nachgerade so stark, daß der Vorstand derselben beschlossen hat, nunmehr auch eine räumliche Erweiterung des der Anstalt zugehörigen Gebäudes zu bewirken. Nicht unerwähnt bleibe hier, daß die Kgl. Regierung an die beiden städtischen Behörden eine dahin gehende Anfrage gerichtet hat, ob die Commune nicht geneigt sei, eine Gewerbeschule nach der neuen Organisation einzurichten, zumal da eine solche im ganzen Regierungsbezirke nicht vorhanden ist. Die städtischen Behörden haben den Antrag nicht abgelehnt, vielmehr zu eingehender Erwägung desselben eine gemischte Commission gewählt.

Königsberg, 10. Mai. [Ein Soldat wider Willen.] Am Freitage Nachmittags erfolgte in der Villa Friedericia die Verhaftung des Dr. L., während sich derselbe in dem Gasthause gerade beim Whistspiel befand. Hr. L. hatte es bisher verstanden sich dem Militärdienst zu entziehen; wenn die Cantons stattfanden, dann latitirte er und hatte sich so glücklich, obschon er bereits das 30. Lebensjahr zurückgelegt, durchgebracht. Jetzt, nach seiner Verhaftung wurde derselbe am Sonntage der Militärbehörde zugeführt, die ihn im Lazarethe ärztlich untersuchen ließ und nachdem er dort als brauchbar für den Militärdienst befunden worden war, vereidigt und sofort als Grenadier einem Infanterie-Regiment zugetheilt. (K. H. Z.)

* Die Stadt Goldap wird am 14. d. M. ihr 300jähriges Bestehen feiern. Bei der Ungunst der Zeitverhältnisse ist indessen diese Feier von Seiten des Magistrats nur auf einen Kirchgang und eine Bespeisung der Armen beschränkt worden. (P. L. Z.)

— [Aus Insterburg.] Der die hiesige Polizei-Inspectorstelle commissarisch verwaltende Beamte P. hat aus „Gesundheitsrücksichten" um seine sofortige Entlassung gebeten und dieselbe auch erhalten. Nach der „P. L. Z." war dessen Verhalten in den letzten Tagen so eigenthümlicher Natur, daß man unmöglich dem Glauben Raum geben konnte, es mit einem völlig „Gesunden" zu thun zu haben. Der Betreffende scheint eigene Begriffe von der Tüchtigkeit eines Exekutivbeamten gehabt zu haben, da er sich in Stock-Studien erging, die er auf dem Körper seiner Mitmenschen zu machen versuchte. Erwähnt sei noch, daß der Insterburger Magistrat sich bis zur Wahl eines neuen Polizei-Inspectors diesen commissarischen Vertreter selbst verschrieben hatte.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. Mai. Aufgegeben 2 Uhr 10 Min. Nachm.
Angekommen in Danzig 5 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen Mai . . .	67	67½	3½% ostpr. Pfandb.	76 4/8	76 4/8
Roggen fest,			3½% westpr. do. .	74	74
Regulirungspreis	50 6/8	50 6/8	4% do. do. .	81 5/8	81 6/8
Mai	50 6/8	50 6/8	Lombarden	102 7/8	102 5/8
Juni-Juli . .	51	51 4/8	Oestr.-frz. Staasb.	213	212 1/8
Sept.-Oct. . .	51 6/8	52	Rumänische 7½ %		
Rüböl, Mai . . .	15⅔	15 19/24	Eisenbahn-Obl.	68	68
Spiritus ruhig,			Oesterr. Banknoten	82⅛	82⅛
Mai	16 5/12	16½	Russ. Banknoten .	74	73⅞
Juli-Aug. . . .	16⅔	16⅝	Amerikaner	96	96
Petroleum			Ital. Rente	56 4/8	56
Mai	7 12/24	7 6/24	Danz. Priv.-B. Act.	—	106
5% Pr. Anleihe .	101 2/8	101 4/8	Danz. Stadt-Anl. .	97	97
4½% do.	93	93	Wechselcours Lond.	6.23 2/8	6.23 2/8
Staatsschuldsch. .	78 6/8	78 4/8			

Fondsbörse: matt.

Produktenmarkt.

Königsberg, 9. Mai. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen etwas besser, loco hochbunter pr 85℔ Zollg. 122℔ 77½ Sgr. bez., 125/26℔ 81 Sgr. bez., bunter pr 85℔ Zollg. 124/25℔ 78, 78½ Sgr. bez., 128/29℔ 78 Sgr. bez., rother pr 85℔ Zollg. 121/22℔ 72½ Sgr bez., 122/23℔ 75½ Sgr. bez., 126/27℔ 78 Sgr bez., 128℔ 78 Sgr. bez., Sommer- 129/30℔ 77½ Sgr bez., 130℔ 78½ Sgr. bez. — Roggen loco fest, namentlich leichtere Gewichte gefragt, Termine fest und höher, loco pr 80℔ Zollg. 118/19℔ und 119℔ 53 Sgr bez., 119℔ 52 Sgr bez., 119/20℔ ger. 51½ Sgr bez., 119/20℔ 52½ Sgr bez., 120℔ 52¾ Sgr bez., 120/21℔ 52¾ Sgr. bez., 121℔ 53 Sgr. bez., 121/22℔, 122℔, 122/23℔ 53½ Sgr. bez., 123/24℔, 124℔ 54 Sgr. bez., 127/28℔ 56 Sgr. bez., polnisch 119℔ 53½ Sgr. bez., 121℔ 53½ Sgr. bez., 121/22℔ 54 Sgr bez., 122/23℔ 54½ Sgr bez., 123/24℔ 55 Sgr. bez., 124℔ 55½ Sgr. bez., Frühjahr 54½ Sgr Br., 54 Sgr Gd., Mai-Juni 54½ Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., 54 Sgr bez., Juni-Juli 54½ Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., 54½ Sgr bez., September-October 55 Sgr. Br., 54 Sgr. Gd., 54, 54½ Sgr bez. — Gerste ruhig, loco große pr 70℔ Zollg. 37½—42½ Sgr bez., kleine pr 70℔ Zollg. 38½—40½ Sgr. bez. — Hafer loco bei reichlichem Angebot niedriger, Termine ziemlich unverändert, loco pr 50℔ Zollg. 24—27¾ Sgr bez., fein 29—30 Sgr. bez., ger. 22—24 Sgr. bez., Frühjahr pr 50℔ Zollg. 28½ Sgr. Br., 28 Sgr. Gd., 28¼ Sgr. bez., Mai-Juni pr 50℔ Zollg. 28½ Sgr. Br., 28 Sgr. Gd. — Erbsen gute Kauflust, loco weiße pr 90℔ Zollg. 54—59 Sgr bez., schwed. 54 Sgr. bez., graue pr 90℔ Zollg. 48—62½ Sgr bez. — Bohnen loco pr 90℔ Zollg. 60, 64 Sgr. bez. — Wicken niedriger, loco pr 90℔ Zollg. 44—48 Sgr. bez. — Leinsaat zu hohe Forderungen verhindern Umsätze, loco feine pr 70℔ Zollg. 78—92 Sgr. Br., mittel pr 70℔ Zollg. 60—76 Sgr. Br., ordinäre pr 70℔ Zollg. 45—60 Sgr. Br. — Rübsaat ohne Handel. — Kleesaat nominell, loco rothe pr Ctr. 10—17 Rt. Br., weiße pr Ctr. 12—24 Rt. Br. — Tymotheum matt, loco pr Ctr. 5—7 Rt. Br. — Leinöl pr Ctr. ohne Faß 11⅜ Rt. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 64—67 Sgr. Br. — Rübkuchen loco 63—66 Sgr Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, fest und höher, loco ohne Faß 16⅝ Rt. Br., 16½ Rt. Gd., 16 7/12 Rt. bez., Frühjahr ohne Faß 16⅝ Rt. Br., 16½ Rt. Gd., Mai-Juni ohne Faß 16⅞ Rt. Br., 16½ Rt. Gd., Juni ohne Faß 17 Rt. Br., 16 7/12 Rt. Gd., 16⅔ Rt. bez., August ohne Faß 17⅓ Rt. Br., 17 Rt. Gd., 17⅙, 17¼ Rt. bez., Sept. ohne Faß 19 Rt. Br.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 7. Mai. Rohzucker. Wochenumsatz circa 13,000 Ctr. Die heutigen Notirungen sind für 1. Producte 90—91½% 10⅔—11 Rt., do. 92—92½% 11⅙—11 5/12 Rt., do. 93—94% 11½—11⅝ Rt., do. 94½—95½% 11 11/12—12⅙ Rt., do. 96—97½% 12¼—12½ Rt., Crystallzucker 14 Rt. nominell, Nachproducte über 88% 9¾—10¾ Rt. — Raffinirte Zucker. Umgesetzt sind circa 35,000 Brode und circa 2600 Ctr. gemahlene Zucker und Farine. Notirungen: extrafeine Raffinade incl. Faß 15½ Rt., ffein do. 15¼ Rt., fein do. do. 15 1/12 Rt., gemahlen do. do. 14¾—15 Rt., fein Melis excl. Faß 14 7/12—14⅔ Rt., mittel do. do. 14⅓—14½ Rt., ordinär do. do. 13 11/12—14¼ Rt., gemahlen do. incl. Faß 13½—14 Rt., Farin do. do. 11¼—13 Rt. — Runkelrüben-Syrup 44—45 Sgr. pr Ctr. excl. Tonne.

Schiffs-Nachricht.

Abgegangen nach Danzig: Von Leer, 4. Mai: Biene, Roelofs; — von Amsterdam, 6. Mai: Nina (SD.), Bakker; — von Antwerpen, 7. Mai: Alexander II., Corvec; — von Gravesend, 6. Mai: Ida (SD.), Domcke; — von Hull, 6. Mai: Alpha, Lüdding.

Angekommen von Danzig: In Bremerhaven, 6. Mai: Ora et Labora, Coltzau; — in Amsterdam, 5. Mai: Great Yarmouth (SD.), Boer; — in Helvoet, 6. Mai: Magna Charta (SD.), Howling.

Meteorologische Depesche vom 10. Mai.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
6	Memel . . .	339,4	+ 7,8	S	mäßig	trübe.
7	Königsberg	339,0	+ 8,4	SO	schwach	trübe.
6	Danzig . . .	339,0	+ 6,1	N	mäßig	ziemlich heiter, neblig.
7	Cöslin . . .	337,7	+ 8,6	SO	mäßig	heiter.
6	Stettin . . .	337,5	+ 7,8	OSO	schwach	heiter, Nachts Regen.
6	Putbus . .	335,1	+ 8,2	SO	schwach	bewölkt.
6	Berlin . . .	336,4	+ 8,2	NW	schwach	heiter.
6	Köln	335,2	+ 5,1	O	schwach	sehr heiter.
6	Trier	329,5	+ 4,4	NO	schwach	heiter
7	Flensburg.	337,2	+ 5,9	NO	s. schwach	bewölkt.
8	Paris . . .	—	—	—	—	—
7	Haparanda	333,5	+ 3,7	W	mäßig	bedeckt.
7	Helsingfors	337,8	+ 4,7	Windst.	—	bedeckt.
7	Petersburg	337,7	+ 5,4	W	schwach	wenig bewölkt.
7	Moskau . .	330,0	+ 6,4	NO	schwach	bewölkt.
6	Stockholm.	338,4	+ 8,8	W	schwach	heiter.
8	Helder . . .	337,5	+ 5,6	NNO	s. schwach	—
8	Havre . . .	334,7	+12,0	O	schwach	heiter.

Verantwortl. Red.: in Vertretung A. W. Kafemann in Danzig.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns D. Breßler zu Thorn steht zum öffentlichen meistbietenden Verkauf mehrerer ausstehenden Forderungen von zusammen 512 Thl. 8 Sgr. 2 Pf. Termin auf

den 2. Juni cr.,

Vormittags 11 Uhr,

von dem unterzeichneten Commissar an Gerichtsstelle, Terminszimmer No. 4, an.

Thorn, den 14. April 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns W. J. Lemke zu Schwetz hat die Handlung S. Rosenheim & Co. in Frankfurt a. M. nachträglich eine Forderung von 24 Thl. 9 Sgr. für Wein ohne Vorrecht angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 19. Mai cr.,

Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer No. 1. anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Schwetz, den 4. Mai 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns J. Zielke zu Pr. Stargardt ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 23. Mai 1870 einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 24. März 1870 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen, ist auf

den 28. Mai 1870,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Gerichts-Rath Zimmer im Verhandlungszimmer No. 1 des hiesigen Gerichtsgebäudes anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb der Frist angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Leyde und Hesse hieselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Pr. Stargardt, den 27. April 1870.

Königl. Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. (8039)

Mit Genehmigung des Wohllöblichen Magistrats zu Marienburg werde ich an den hier stattfindenden Viehmärkten eine Waage zum Wiegen des Viehs auf dem Markte aufgestellt halten und empfehle dieselbe der Beachtung des geehrten Publikums.

Das Wiegegeld wird nach dem vom Magistrate festgesetzten Tarif erhoben.

Außer dem Markt steht die Waage bei dem Kaufmann C. Regier.

Es können Gegenstände bis 30 Ctr. gewogen werden.

Taege,

(8090) Maschinenbauer in Caldowe.

Für das badereisende Publikum habe ich behufs specieller Untersuchung besondere Sprechstunden von 4—6 Uhr angesetzt.

Dr. med. **D. Schlesinger,**

Spezialarzt f. **innere** Krankheiten einschließlich **Hautkrankheiten**, Berlin, Gr. Friedrichsstr. 27.

Niersteiner Rhein-Weine,

vorzüglicher Qualität, versendet 1/4 Ohm aufwärts hess. Ohm = 160 Liter circa 200 Flaschen 65r à Thl. 60, 68r 56 Thl. Rothwein Thl. 60 incl. Faß. Champagner Sgr. 20 ohne Kiste und Verpackung ab Mainz. Netto Compt. oder Nachnahme.

Niederolm, Rheinhessen.

C. Victor,

(4728) Weinproducent.

Getreidesäcke

3 Scheffel Inhalt, à 13, 14, 15, 17, 18, 20 und 22½ Sgr. incl. Signatur,

Wollsäcke

ca. 3 Ctr. Inhalt, von 27½ Sgr. an, schwerere à 1 Thl., 1 Thl. 5 Sgr. und 1 Thl. 10 Sgr. empfiehlt (7444)

Herrmann Schaefer,

19. Holzmarkt 19.

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**

(3006) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

158te Frankfurter Stadtlotterie.

Genehmigt von der Kgl. Preuß. Regierung.

Gewinne: fl. 200,000, 100,000, 50,000.

Zu der am 31. Mai und 1. Juni a. c. stattfindenden Ziehung 1ter Klasse sind

Ganze Loose zu	fl. 6 oder Thl. 3.	13 Sgr.
Halbe "	" fl. 3 " " 1.	22 "
Viertel "	" fl. 1½ " " —	26 "

gegen Posteinzahlung oder Postnachnahme des betreffenden Betrages unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung zu beziehen bei

J. Blum,

(7036) Hauptcollecteur in Frankfurt a. M.

Auction

am 16. Mai cr., Nachmittags 3 Uhr,

vom landwirthschaftlichen Verein Saalfeld in **Saalfeld.**

Es kommen zur Auction nicht, wie das Programm der Zeitungen besagt, 40 Southdown- und Oxfordshirdown-Böcke, sondern:

1) 23 direct aus England importirte **Hampshirdown-Böcke** (das jetzt in England beliebteste, schwerste und mastungsfähigste Fleisch-Schaf),
2) 8 ein und ½ Jahre alte reinblütige Ostfriesische Bullen.
3) 3 Angeler Bullen.

Der landwirthschaftliche Verein Saalfeld.

Graf von Finckenstein-Jäskendorf.

Zu der von der Königl. Preuß. Regierung genehmigten

158sten Frankfurter Lotterie

mit 26,000 Loosen,

— worunter **14,000 Preise, 11 Prämien u. 7600 Freiloose,** —

Gewinne ev.: fl. 200,000, 2mal 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 ꝛc. ꝛc.

empfiehlt der Unterzeichnete **Original-Loose** zur 1. Klasse. Ziehung am 31. Mai. **Ganze** à Thlr. 3. 13 Sgr., **Halbe** à Thlr. 1. 22 Sgr., **Viertel** à 26 Sgr. gegen franco Einsendung des Betrags oder Postnachnahme. Pläne und Ziehungslisten gratis, **Gewinnauszahlung sofort.** Sorgfamste streng reelle Bedienung wird zugesichert, und beliebe man gefäll. Aufträge zu richten an

Moritz Levy,

(7941) Haupt-Collecteur in Frankfurt a. M.

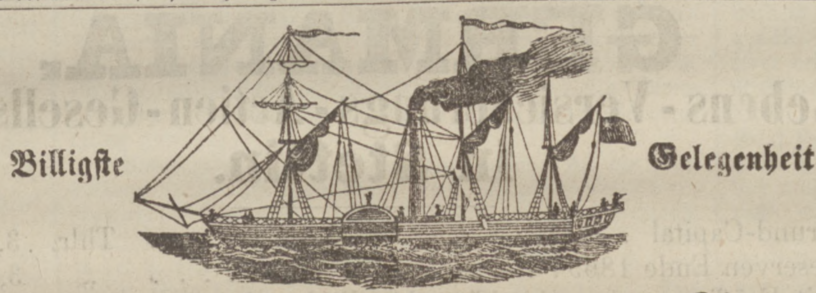
Telegraphen-Station. **Bad Wildungen.** Main-Weser-Bahn.

Station Wabern bei Cassel.

Die natürlichen Wildunger Mineralwasser, mit specifischen Heilkräften gegen **Stein, Gries, Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Zuckerharnruhr,** fehlerhafte **Menstruation, Bleichsucht** ꝛc. werden von den an diesen Uebeln Leidenden mit ausgezeichnetem Erfolg gebraucht. **Eisenhaltige kohlensäurereiche Bäder!!** —

Als comfortable Wohnungen sind zu empfehlen: Das **Bade-Logir-Haus** und der **Europäische Hof,** in der Nähe der Quellen. Die Hauptkur dauert vom 15. Juni bis 15. August. Saison vom 1. Mai bis 10. October. Logirpreise in Vor- und Nachkur billiger. Aufträge, betreffend Wasser-, Logisbestellungen, nimmt die Brunneninspection entgegen.

Eröffnung des neuen Kursaals vom 1. Mai bis 1. October mit allen **Annehmlichkeiten** und **Zerstreuungen** wie in **Homburg** und **Wiesbaden.** Im neu eingerichteten Grand Hotel dicht bei dem Kursaal, Wohnung und Restauration zu moderirten Preisen. (7840)



Billigste Gelegenheit

für Auswanderer und Reisende nach Amerika

von Stettin direct nach New-York

mit den Postdampfschiffen des **Nordamerikanischen Lloyd's**

„Rising Star" Capitain Seabury am 4. Mai,
„Ocean Queen", „ Jones „ 11. Juni,

Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **100 Thlr. Pr. Crt.,** Zwischendeck **50 Thlr. Pr. Crt.,** Kinder unter 10 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre 3 Thlr. Pr. Crt.

und mit dem prachtvollen kupferfesten und gekupferten schnellsegelnden Norddeutschen Barkschiff

„Freundschaft, Capt. **Schuchard",** am 15. Juni,

Passagepreise incl. Beköstigung: Cajüte **60 Thlr.,** Zwischendeck **35 Thlr. Pr. Crt.,** Kinder unter 8 Jahren die Hälfte, unter 1 Jahre **3 Thlr. Pr. Crt.**

Nähere Auskunft wegen Passage und Fracht ertheilt

Consul **C. Messing** in Stettin, Dampfschiffs-Bollwerk 3,

(7359) concess. Auswanderungs-Unternehmer.

W. Neudorff's Aachener Thermensalbe

zur Vertreibung von **Spath, Schaale, Ueberbein, Hasenhacke, Piephacke, Blutspath, Gallen, Sehnenklapp** und ähnliche Krankheiten bei Pferden, zusammengesetzt aus den Substanzen der Aachener Schwefelquellen nach einer Analyse des Prof. **J. v. Liebig.**

Preis für 1 Kruke, hinreichend zu einer Kur — 4 bis 6 Wochen dauernd — 2 Thlr.

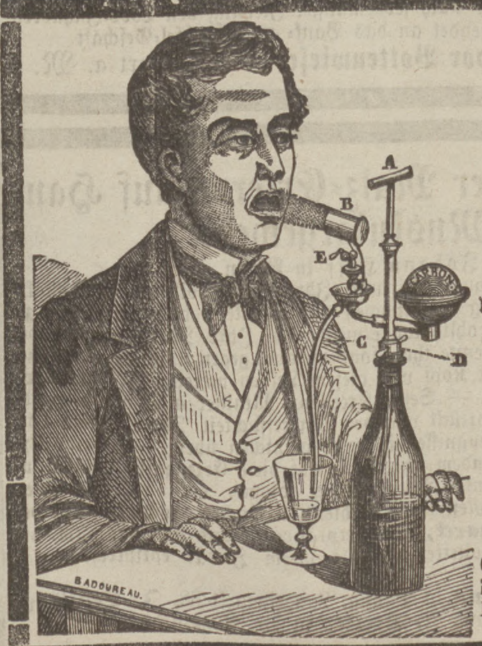
In Betreff der günstigen Wirkung beziehe mich unter andern Auf die Herren Brauereibesitzer Wilutzki, Kaufmann Degen, Stabs-Roßarzt Pietrizki, Thierarzt 1 Kl. Zorn hier, Hauptmann König-Kalk, Steffens-Borchersdorf, Rittergutsbesitzer von Weiß-Plauen, Graf von Schlieben-Sanditten, Oberamtmann Nernst-Taplacken, Amtmann Wehmeyer-Platen, Quassowski-Wolfshöhe, Rittmeister von Schönich und Thierarzt 1 Kl. Lindemann in Wehlau, Kreisthierarzt Faß in Insterburg Thierarzt Döhrmann in Kl. Elbe, Prov. Hannover und Oeconom Heinrich Fracke in Roß- leben a. U., Prov. Sachsen.

Niederlage in Danzig bei Herrn **Albert Neumann.**

Atteste sind daselbst einzusehen. (7062)

Anstalt für künstliche Badesurrogate

von **W. Neudorff & Co. in Königberg i. Pr.**



Enghien im Hause.

Hals-Krankheiten, Grippe und Luftröhren-Entzündungen werden zu Hause geheilt.

Preis der Kiste, 24 Quart nebst Apparat (Pulvérisateur:)

Vierzig Franken.

Preis der schwefelhaltigen Mineralwasser von Enghien,

welche von allen Mineralwassern Frankreichs am meisten Schwefel enthalten:

Kiste von 50 Flaschen	. . .	35 Fr.
„ „ 50 1/2 Flaschen	. . .	30 Fr.
„ „ 50 1/4 Flaschen	. . .	25 Fr.

nicht einbegriffen 2 Fr. für Kiste und Verpackung.

Preis der schwefelhaltigen Pastillen von Enghien: 2 Fr. die Schachtel.

Bestellungen sind an die Verwaltung der Gesellschaft in Enghien, oder an die Gesellschaft der Mineralwasser von Vichy, 22, boulevard Montmartre in Paris, zu wenden.

Wer sich ein heiteres Stündchen am Clavier verschaffen will, dem empfehlen wir hiermit die drei ausgezeichneten großen Walzer von Johannes Schondorf: Burschentänze. — O. Hübner: Trams: Jugendträume (Preiscomposition). — Julius Lammers: Frühlingsreigen, und wir sind überzeugt, Jeder wird uns beistimmen.

Zu beziehen von Robert Apitzsch in Leipzig und durch alle Buch- u. Musikalienhandlungen. — Preis pro Opus (4 Bogen stark) nur 12½ Sgr.

Für die Stadt Schulitz soll eine Thurmuhr angeschafft werden. Preis-Courants sind an den Bürgermeister **Spieß** einzusenden. (8030)

Preuß. Loose kauft jeden Posten zur 142. Lotterie gegen Aufgeld

S. Basch's Lotterie-Comtoir, Berlin,

(7807) **Molkenmarkt 14.**

Genaueste Anzahl und Preisofferten erbitte schleunigst.

Königsberger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 1. Juni 1870.

Loose à 1 Thlr. zu haben im Generalsecretariat des Hauptvereins Westpreuß. Landwirthe, Langgasse 55, Danzig. (5943)

Dr. Scheele,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, zeigt hiermit seine Uebersiedelung von Königsberg nach Danzig an.

Wohnung: Ketterhagergasse No. 9, eine Treppe.

Sprechstunden: Vormittags v. 8—9 Uhr. Nachmittags v. 2—3 Uhr.

Das norddeutsche

Militair-Pädagogium

Berlin, Schönhauser Allee 27,

bereitet für alle **Militair-Examina** (auch für d. Reserve-Off.-Ex.) unter Garantie des Bestehens vor. Die wichtigsten modernen Sprachen, sowie Turnen, Fechten und Exerciren wird gelehrt. Die Pension ist sehr gut, die Lage des Instituts der Gesundheit zuträglich, da es rings von Gärten umgeben ist. Es sind schon über 1600 junge Leute, incl. derer, welche das **Freiwilligen-Examen** bestanden haben, vorbereitet. Junge Leute **jeden Alters** werden aufgenommen, können auch ohne Nachtheil **täglich** eintreten, da die Anstalt stets Abtheilungen hat, welche von vorn anfangen. Neue Curse im April-Programm gratis. (6006)

v. Guretzky-Cornitz, Hptm. a. D.

Dr. **Killisch.**

In meiner vom Staate concessionirten

Wasser- u. Lohebäder-Heilanstalt

Berlin, Bendlerstr. No. 8, **Thiergarten,**

sind Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoiden, Lähmungen, Scropheln, Flechten, veraltete Fußgeschwüre, **geheime** Krankheiten **jeden Stadiums** schnell und **gründlich** geheilt. Kurpräparate werden auch brieflich. Kurpräparate werden zugesandt.

(6749) **B. Bick,** Hydrotherapeut.

Frisch gebrannter Kalk (7987)

ist am billigsten aus meiner Kalkbrennerei in Legan und Langgarten 107 stets zu haben.

C. H. Domanski Ww.

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie **Rohpappen und Buchbinder-Pappen** in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von **Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,** welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,

(7002) Buttermarkt No. 40.

Saat-Offerte.

Roth-, Weiss-, Gelb-, Schwedisch und Incarnatklee, echte franz. Luzerne, Seradella, Thymothee, echt engl., ital., franz. Rhygras, Honiggras, Knaulgras, Schafschwingel, div. Rispengräser, Strausgras, Geruchgras, Thiergarten-Mischung, echt amerik. Pferdezahn-Mais, Riesenspörgel, blaue und gelbe Lupinen, empfiehlt billigst (6304)

F. W. Lehmann,

Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

Phospho-Guano

aus den Importen der Herren H. J. Merck & Co. in Hamburg, sowie

Estremadura Superphosphat,
Baker Guano Superphosphat,
Stickstoffhaltiges Superphosphat,
Stassfurter Kali-Düngesalz,

alles unter Controle des Haupt-Vereins Westpreussischer Landwirthe, empfiehlt

F. W. Lehmann,

(6305) Melzerg. 13 (Fischerthor).

Frische Rübkuchen

in gesunder, schimmelfreier Waare, offerire billigst

F. W. Lehmann,

(3582) Danzig, Mälzergasse 13 (Fischerthor).

Wasserleitung und Canalisation

wird unter mehrjähriger Garantie ausgeführt. Prospecte, sowie Anschläge für complete Anlagen jederzeit gratis.

(4073) **H. Teubner,** Ketterhagergasse 4.

Die Verlobung unserer Tochter **Natalie** mit dem Kaufmann Herrn **Leopold Goldstein** hierselbst beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Marienburg, den 8. Mai 1870.

N. Müller und Frau.

Natalie Müller,
Leopold Goldstein,
Verlobte.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden in Danzig unser theurer Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Geheime expedirende Secretair im Handels-Ministerium **Louis Dix.**

Diese traurige Anzeige statt jeder besonderen Meldung.

Köln, den 10. Mai 1870.

Die Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 6 Uhr endete nach kurzem Leiden das thätige Leben unseres lieben Gatten, Vaters, Sohn und Schwagers, des Apotheker **C. Behrend** in Schoenbaum, was wir hiermit seinen vielen Freunden, um stilles Beileid bittend, anzeigen.

Schoenbaum, den 10. Mai 1870.

Die Hinterbliebenen.

Die **Beerdigung** des Capitain **Alex. Riedel** findet **Donnerstag, früh um 7 Uhr vom Leichenhause des St. Marienkirchhofes** (neben dem Schützenhause) aus statt.

Freitag, den 13. Mai cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf der Pfefferstadt im Königl. Stadt- und Kreis-Gerichts-Gebäude (Hinterhof) Mobiliar in mah., birkenem und gestrich. Holze, darunter Schränke, Tische, Stühle, Bettgestelle, Spiegel u. Wanduhren; Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, Haus- u. Küchengeräth, desgl. Waarenvorräthe, darunter ca. 15 Ctr. Kaffee, ca. 14 Ctr. Reiß und eine Partie Blätter-Tabak in Fässern, Kisten 2c. gegen baar auf höhere Verfügung versteigern. Der Termin beginnt präcise 10 Uhr mit 1 nußbaum. Pianino von Bilse in Berlin, circa 7 Octaven.

(8087) **Nothwanger, Auctionator.**

Auction.

Am 14. und 16. Mai cr., Vorm. 9 Uhr, werden in **Mewe** die Nachlaß-Sachen des dort verstorbenen Frl. Schmidt, als: Möbel, Haus- und Küchengeräth, Glas, Porzellan, eine große Gehäuse-Uhr, kupferne Kessel, Lampen, Betten, Kleider und mehrere Reisekoffer meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft. (7715)

So eben erschien:

Der Schindler'sche Prozeß.

Stenographischer Bericht.

5 Bogen. broch. Pr. 4 Sgr.

)8075) **Th. Bertling,** Gerberg. 2.

Bei **Maruschke & Berendt** in **Breslau** erschien soeben und ist durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Neueste Aufschlüsse in der Hydraulik, oder die mechanische Gleichgewichtsform, Verbindung und Bewegungsart des Wassers.

Gemeinfaßlich dargestellt von **Aurel Andersohn.**

Preis 15 Sgr. (7978)

Geräuch. Speckflundern

versendet von jetzt prompt unter Nachnahme **Brunzen's** Seefischhandlung, Fischmarkt 38

Die zum Nachlasse des hieselbst verstorbenen Lieutenants Richard Hannemann gehörigen Grundstücke, bestehend aus 2 Wohnhäusern nebst Stallungen und Hofraum, 3 Scheunen, einer Ackerfläche von 219 Morg., 24 Morgen Wiesen, einem großen Obstgarten, verschiedenen kleinen Gärten, beabsichtige ich im Ganzen oder getheilt, aus freier zu Hand verkaufen. Bedingungen sind bei mir einzusehen, und nehme ich Gebote am 30. und 31. d. Mts. in den Stunden von 2—6 Uhr Nachmittags entgegen.

Der Vormund der minorennen Kinder

Ludwig Thymian.

Putzig, den 1. Mai 1870. (7659)

Die Herren Hauseigenthümer, die durch eigenen Ankauf sich das Material zur Canalisirung und Wasserleitung beschaffen wollen, bitte ich um geneigten Zuspruch.

(8047) **Liebnitz,** Frauengasse 25.

Maschinenbauer, Müller, Zimmerleute und Maurer werden in der Mathematik, prakt. Rechnen, Projektions-, Bau- u. Maschinenzeichnen, Hydraulik u. Aërologie unterrichtet. Anmeldg. bis 1 Uhr Nachm., Goldschmiedegasse 26.

Mein reichhaltiges Lager von Erd- u. Metall-Farben, trocken und in Oel gerieben, zu allen Anstrichen passend, **Leinöl, Leinölfirniß, franz. u. inländisches Terpentinöl,** Lacke in Oel und Spiritus, aus den besten Fabriken, sowie Broncen, Blattgold und Blattsilber halte bestens empfohlen. (6528)

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse 47.

Wollsäcke stets vorräthig

empfiehlt billigst (6832)

M. Jacoby, Dirschau.

Guts-Verkauf.

In Westpreußen, 1 Meile vom Eisenbahnhof, in der Nähe der Chaussee, in 3 St. v. Danzig zu erreichen, ist eine Besitzung von 7 H. culm. od. 470 M. magdeb. Maß, ausschließlich gesunder warmer Weizen- u. Gerstboden, Wirthschaftsgeb. gut, Wohnhaus alt u. klein. Invent.: 12 Arbeitspf., 3 j. Pferde, 7 Kühe, 1 Bulle, 3 St. Jungv., 100 Schafe 2c.; todt. Invt. compl. Forder ca. 23,000 Rt. bei 5—6000 Rt. Anz. Selbstkäufer erfahren das Nähere durch **Th. Kleemann** in Danzig, Heiligegeistgasse No. 50.

Meine Villa

Ernstthal bei Oliva, bin ich Willens zu verkaufen oder zu verpachten. Zwischenhändler werden verbeten. (8031)

W. Diestel.

Die Dachpappen-Fabrik

von

Hermann Schulz in Danzig,

Comtoir: Vorstädt. Graben 44 b,

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen, feuersicheren Asphalt-Dachpappen, sowie sämmtliche Pappdeckmaterialien und übernimmt, unter der üblichen Garantie, auch die **Ausführung** von einfachen, sowie von

doppellagigen Asphalt-Pappbedachungen

nach amerikanischem System.

Holz-Cement

ist ein bis jetzt unübertroffenes Dachdeckmaterial, indem die mit denselben ausgeführten Bedachungen nicht nur von langer Dauer sind, sondern auch keinerlei Unterhaltung oder Reparatur bedürfen. Für den hiesigen Platz, welcher so viele Gebäude ohne Hofraum hat, sind Holzcementdächer ganz besonders zu empfehlen, weil der geringe Fall derselben (1 : 10) die Benutzung der Dachfläche zu den verschiedensten Verrichtungen, sowie zur Anlage von hängenden Gärten gestattet. Ich übernehme die Ausführung von Holzcementbedachungen zu soliden Preisen unter Garantie und ertheile jede gewünschte Auskunft hierüber auf meinem Comtoir, **Vorstädtischen Graben 44,** wo auch Preiscourante und Prospecte gratis verabfolgt werden.

(8074) **Hermann Schulz.**

In den nächsten drei Wochen beabsichtige ich an jedem Freitag im Saale des Gewerbehauses

drei declamatorische Vorträge

frei aus dem Gedächtniss

zu halten. Der Gegenstand der Vorträge wird sein:

Hamlet von Shakspeare,
Othello von Shakspeare,
Brunhild von Geibel.

Der erste Vortrag von **Hamlet** findet **Freitag, den 13. d. M.** statt.

Der Preis für alle drei Vorträge ist 1 Rt., doch können auch die gezeichneten Billets an jedem der drei Abende beliebig verwendet werden.

Der Kassenpreis für eine einzelne Vorlesung ist 15 Sgr.

Zur freundlichen Betheiligung lade ganz ergebenst mit dem Bemerken ein, dass eine Subscriptions-Liste in Umlauf gesetzt ist und ebenfalls auch drei Abonnements-Billete für 1 Rt. in der Buchhandlung des Herrn **Th. Bertling, Gerbergasse 2,** entgegengenommen werden können.

(8076) **Richard Türschmann.**

GERMANIA.

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Grund-Capital	Thlr.	3,000,000.
Reserven Ende 1869	„	3,692,275.
Seit Eröffnung des Geschäfts bis Ende 1869 bezahlte Versicherungssummen	„	3,130,178.
Versichertes Capital Ende März 1870	„	53,165,768.
Jahres-Einnahme ca.	„	1,700,000.
Im Monat April sind eingegangen 1561 Anträge auf	„	865,729.

Mässige Prämiensätze.
Schleunige Ausfertigung der Policen.
Darlehne auf Policen.
Prompte Auszahlung bei Todesfällen.

Gegen **Kriegsgefahr** kann bei Ausbruch eines Krieges versichert werden. Für die Versicherung von **Renten** bietet die Gesellschaft die vortheilhaftesten Bedingungen.

Prospecte und Antrags-Formulare gratis durch die Agenten und durch das unterzeichnete Bureau.

Danzig, den 7. Mai 1870.

Das Bureau der „Germania", Langenmarkt 8.

8027) **Otto Jorck.**

Frankfurter Lotterie,

von der Königlichen Regierung genehmigt.

Gewinne fl. **200,000 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000** 2c. 2c.

Die Ziehung 1ster Klasse findet **schon am 31. Mai und 1. Juni d. J. statt** und kosten hierzu: **Ganze Original-Loose** Thlr. 3. 13 Sgr., **halbe** Thlr. 1. 22 Sgr. und **viertel Originalloose** 26 Sgr. gegen Einsendung, Posteinzahlung oder Nachnahme des Betrages (Schreibgeld wird nicht berechnet).

Geneigte Aufträge werden sofort ausgeführt, Verloosungspläne jeder Bestellung gratis beigefügt und die amtlichen Ziehungslisten nach jedesmaliger Ziehung den Loos-Inhabern prompt übermittelt, wenn man sich direct wendet an das Bank- und Wechsel-Geschäft

(7394) **Isidor Bottenwieser** in Frankfurt a. M.

Wohlthätige Wirkung der Malz-Externa auf Haut, Knochen und Muskulargewebe.

Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin.

Berlin, 10. April 1870. Die ausgezeichnete Wirkung Ihrer Malz-Toiletten- und Malzbäderseife auf den Oberkörper zur Stärkung der Knochen und Muskeln habe ich kennen zu lernen Gelegenheit gehabt; nicht minder wohlthätig erweist sich Ihre Malz-Haarpomade, die nicht blos dem Hauptthaar die besten Dienste thut, sondern auch gegen Kopfschmerz schützt, denn seitdem ich die letztere benutze, ist mein Kopf von diesem Leiden befreit. **J. Ambrosius v. Mixlauken** Rosenthalerstraße 38. — Seine Excellenz, Minister a. D. von d. Heydt erklärte: Meine Schwiegertochter ist ganz entzückt von der Vortrefflichkeit Ihrer Prima-Toilettenseife. — So lassen denn Ihre Malzerzeugnisse nichts zu wünschen übrig. — Seine Excellenz General **von Gablenz** in Wien: Indem ich Ihnen auf diese Erzeugnisse (Malzkräuterseifen, Malzpomaden) meine vollkommenste Anerkennung widme, muß ich Ihr edles Streben, durch Ihre Producte sich um die Menschheit verdient zu machen, noch besonders betonen. — Seine Excellenz Graf **von Bismarck,** Ministerpräsident, fand sich veranlaßt, die ihm wohlthuende Malzkräuter-Bäder- und Toilettenseife als ihrem Zwecke entsprechend anzuerkennen.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt 38, **J. Leistikow** in Marienburg, **Gerson Gehr** in Tuchel und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Meinen geehrten Kunden zur Nachricht, daß ich aus der **Fettvieh-Ausstellung zu Danzig** mehrere **Ochsen** und **Hammel** gekauft habe. Dieselben sind von dem Rittergutsbesitzer **Herrn Geh. Rath Hoene** auf Kl. Leesen gezogen. Da ich in dieser Woche von denselben schlachte, bitte ich um recht zahlreiche Abnahme.

Oliva, den 11. Mai 1870.

(8084) **J. Diesend.**

Eine ländliche Besitzung, 4½ Hufen culmisch, durchschnittlich Weizenboden, guten Gebäuden, vollständigem Inventar, Hypothek zu 5%, auf Reihe von Jahren feststehend, 24,000 Rt. Kaufpreis, soll bei annehmbarer Anzahlung schleunigst verkauft werden. Näheres unter 8078 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein in den Hauptstraßen **Danzigs** belegenes Haus mit Laden ist ohne Einmischung eines Dritten bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Das Nähere Rittergasse 17, 2 Treppen.

Ein Phaëton mit Dienersitz ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

In einem großen Kirchdorfe, 1/4 Meile von der Chaussee entfernt, ist ein zur Gastwirthschaft eingerichtetes Grundstück mit schönem Garten, sowie 8 Morgen Land, unter soliden Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres Fischmarkt No 16. (8094)

Etablissement „Tivoli" in Graudenz ist sofort oder vom 1. Juni d J. zu verpachten. Näheres bei Bülowius & Lukowski in Graudenz.

Ein größeres Mühlen-Etablissement in vollem Betriebe und durchweg neuen Einrichtungen, ist zu verpachten. Zur Uebernahme ist ein disponibles Vermögen von 5- bis 6000 Thaler erforderlich. Näheres unter No. 8006 in der Expedition d. Ztg.

Mehrere Inspectoren und Rechnungsführer, gegen 120—150 Rt. Gehalt sucht sofort

(8007) **Böhrer,** Langgasse 55.

Für eine Wirthschaft in Polen (deutscher Besitzer) suche ich einen gediegenen Rechnungsführer mit poln. Sprachkenntniß

(8007) **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein unverheiratheter Inspector in gesetzten Jahren, der sehr gute Zeugnisse besitzt und je 3 u. 6 Jahre auf einer Stelle conditionirt hat, sucht sofort oder später eine Stelle. Adressen unter **J. S.** in Boenhoff bei Rehoff.

Ich suche einen Buchhalter, der eine schöne Hand schreibt und im Wechsel-Geschäft genau bewandert ist. Gehalt 300 Rt.

Berent, den 9. Mai 1870.

Ed. Bestvater.

Gutsverpachtungen.

Drei, wenige Meilen von der Bahn belegene Güter, von ca. 3000 M., ca. 1500 M. und ca. 1000 M. sind unter annehmbaren Bedingungen zu verpachten und erfahren Reflectanten Näheres durch **T. Tesmer,** Langgasse 29. (7804)

Langenmarkt No. 12 ist die Saaletage von jetzt ab zu vermiethen. (7452)

Eine abgeschlossene Parterre-Wohnung habe ich in meinem Schweizerhause in Jäschkenthal noch zu vermiethen. **Otto Retzlaff.**

Eine herrschaftliche Wohnung nebst Garten ist für den Sommer und auf längere Zeit in der Nähe von Langefuhr zu vermiethen.

Das helle und sehr geräumige Laden-Local,

Langgasse 36, 1. Etage, mit zwei Schaufenstern und vollständiger Gaseinrichtung ist vom 1. October zu vermiethen.

Unkündbare Darlehne à 5 % mit ½ % Amortis. und 5% Damno sind von 500 Rt. ab auf Hypothek (Festungen ausgeschl.) zu haben. Näh. Goldschmiedeg. 2, 2 Tr., von 2 bis 4 Uhr.

Zoppot.

Ost-See-Bad.

Die Eröffnung der warmen Seebäder, verbunden mit allen **Mineral-, Kräuter- und Douchebäder,** zeigt an (8077)

Böttcher.

Schmidt's

Hôtel und Pensionat,

vis-à-vis dem Bahnhofe in Danzig.

Dem hochgeehrten reisenden Publikum, das ganz bequem in der Nähe des Bahnhofes logiren will, empfehle ich mein neu eingerichtetes Hôtel mit eleganten Fremdenzimmern, guter Küche und reeller Bedienung. Die Preise werden so notirt daß es jedem Fremden möglich ist, sich längere Zeit in Danzig aufzuhalten. (7706

Hochachtungsvoll

E. Schmidt.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Die Inspector-Stelle bei unserm Verein wird mit dem 1. Juni vacant; zur Besetzung derselben wird ein verheiratheter Mann gesucht, welcher im Rechnungswesen bewandert und mit Bureau-Arbeiten vertraut ist.

Befähigte Bewerber wollen sich unter abschriftlicher Einreichung ihrer bisherigen Führungs-Atteste bei Herrn Richard Schirmacher, Hundegasse 101, Nachmittags von ½3—½4 Uhr, persönlich melden.

Das Gehalt ist auf 20 Thlr. pro Monat und freie Wohnung normirt.

Danzig, den 9. Mai 1870. (8008)

Der Vorstand.

No. 5942 und 6024

kauft zurück die Expedition der Danziger Zeitung.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig